

z.Zt.Halle, 20.Juli 1931

Dr.Wrede.Deutsches Archaeologisches Institut.Athen Phidiasstr.1

Lieber Wrede,

...ehe ich morgen nach Berlin fahre, noch rasch ein paar wichtige Punkte:

1) Ich bespreche natürlich mit Rodenwaldt, wie unter den jetzigen schwierigen Umständen die Gehälter und sonstigen Betriebsmittel nach Athen geschickt werden können, sodass sie rechtzeitig bei Ihnen eintreffen. Ich bin gespannt zu hören, wie es mit meinem Check gegangen ist. Hoffentlich haben Sie da keine Schwierigkeiten gehabt. Im Notfalle würden Sie sich ja wohl in Athen das Geld bald haben pumpen können.

2) Die Bezahlung des Sanatoriums für Antigoni ist in Ordnung. Die Einlösung Ihres Checks hatte sich nur verzögert. Der Chefarzt schreibt mir, dass sie keine Bazillen mehr habe, dass er arber rate, sie bis Anfang September noch in der Anstalt zu behalten und fügt hinzu: "Bis zu diesem Zeitpunkt wird mit Sicherheit ein neuerliches Auftreten von Bazillen ausgeschlossen sein. Es ist mit einer vollkommenen Ausheilung des Leidens in ca 1 1/2 - 2 Jahren unter weiterer Anwendung des Pneumothorax mit grösster Wahrscheinlichkeit zu rechnen.: Es fragt sich nun, ob eine solche Behandlung in Athen möglich und ob die schlechten hygienischen Verhältnisse in der Kellerwohnung des Instituts für eine Rekonvaleszenz nicht zu nachteilig sind. Bitte überlegen Sie sich den Fall, vor Allem ob in Griechenland ein besserer Aufenthaltsort zu finden wäre und besprechen Sie ihn vielleicht mit Helene. Ich will mich meinerseits hier erkundigen.

3) Hell lag vor einigen Tagen mit einer Verletzung am Fuss im Bett, wird aber hoffentlich übermorgen zu einer Besprechung mit Boehme kommen können.

4) An Welter habe ich einen sehr ausführlichen, ernsten, aber freundschaftlichen Brief aus Bonn losgelassen, dessen Abschrift ich beilege. Die Nachrichten über ihn sind ziemlich verheerend. Er scheint bisher in Palästina so gut wie nichts getan, dafür aber neue Riesenpläne vorbereitet zu haben. Ich habe meinen Brief an Frau Welt er nach Aegina geschickt, da ich keine Adresse ihres Mannes zur Hand hatte.

5) Von Eilmann habe ich nach langer Pause gestern wieder ein paar Seiten Manuscript erhalten und sofort erledigt, obwohl ich sehr viel zu tun habe. Auf mich würde an seiner Stelle der Gegensatz zwischen seiner Trödelei und dieser Beschleunigung immerhin wirken. Aber ich gebe mich nicht der Illusion hin, dass dies auf ihn irgend einen Eindruck macht. Möglicherweise könnte Eilmann das gegen Folgendes bemerkenswert erscheinen. Die Fakultät hat mit einem Widerstreben die Frist für das Erscheinen der Dissertation bis zum 15. September verlängert. Man kann es den Collegen nicht verbürgen, dass sie meine Versicherung, Eilmann arbeite fortgesetzt an der Dissertation nicht geglaubt haben. Ich glaube

sie ja auch nicht. Ich habe seit meiner Abreise im ganzen 17 Seiten MS. bekommen. Das macht auf diese Zeit verteilt 2 Tage für jede MS.-Seite. Selbst bei intensivstem "Feilen" ist das etwas wenig. Druckbogen habe ich auch keine mehr bekommen. Wollen Sie bitte Eilmann drauf aufmerksam machen, dass er nach der Rücksendung des MS. dieses unverändert in Druck geben muss. Ein nachträgliches erneutes Umarbeiten ist nach den Bestimmungen unzulässig. Entschuldigen Sie, dass ich Sie mit diesen Dingen plage, aber wenn ich sie Eilmann schreibe, könnte ich gerade so gut den Brief in den Papierkorb werfen. Ich bin entschlossen, die Fakultät meinerseits um keinen weiteren Aufschub zu bitten. Wenn Eilmann die Frist wiederum verfallen lässt, verliert er einfach seinen Diktortitel.

6) Wegen der Aufnahme des Parthenon machen Sie sich bitte für meinen Anzeigerbericht keine Mühe mehr. Ich lasse die Abbildung einfach weg. Dagegen jammert Deubner erneut wegen der Aufnahmen des Kalenderfrieses und man kann es ihm eigentlich nicht verdenken.

Sonst nichts Neues. Wir harren sorgenvoll auf Nachrichten aus Paris. Die gestrigen Mitteilungen im Rundfunk klangen unerwartet günstig.

Mit herzlichen Grüßen an Sie Alle
Ihr getreuer